



# Hoch zu Ross

Text: Claudia Meili  
Fotos: Cyril Jung,  
[www.horsefotograf.ch](http://www.horsefotograf.ch)

Bei den Feldmanns dreht sich alles ums Westernreiten. Seit sie gehen können, sitzen die Feldmann-Mädels im Sattel. Im eigenen Stall in Wiesendangen haben Melissa und Robin ideale Bedingungen, um sich auf ihre Wettkämpfe vorzubereiten. Und das mit Erfolg.

Es ist Mittwoch, kurz nach Mittag und bitter kalt in der Reithalle. Robin und ihr Vater Ewald Feldmann sind höchst konzentriert in ihrer Reitstunde. Dieser Reitlehrer, Ben Fisher, sei ein Vollprofi, sagt die Mutter Gabi Feldmann, die die beiden beobachtet. Ihre zwei Hunde toben vergnügt umher. «Erst wenn du es spürst, das Bein los lassen», rät der Kanadier. Robin trainiert seit längerem die Vorbereitung für den Galoppwechsel mit Feldmanns Pferd «Cool Charisma», ein Painthorse (farbiges Quarterhorse). Und auch der Vater nimmt die Anweisungen des fachkundigen Lehrers, der einmal wöchentlich nach Wiesendangen kommt, ernst.

## Medaille um Medaille

Vor drei Jahren haben die Feldmanns den Stall an der Birchstrasse in Wiesendangen gepachtet. Die Scheune wurde zur Reithalle umgebaut, der ehemalige Kuhstall zählt jetzt acht Pferdeboxen, sieben davon mit Auslauf und auch ein eigener Sand-



Die Familie Feldmann ist stolz auf ihre beiden Gewinnerinnen an den Schweizer Meisterschaften 2012. ([horsefotograf.ch](http://horsefotograf.ch))



Melissa Feldmann holte mit ihrem Pony «Zina» Gold an den Schweizer Meisterschaften 2012...

platz durfte nicht fehlen. So haben sie ideale Trainingsbedingungen quasi vor der Haustüre. Und im Reiterstübli zeigen die Pokale und Medaillen, dass hier Profis am Werk sind. Stolz führt Gabi Feldmann durch ihr Reich. Die Investitionen tragen Früchte.

«Alle weinten vor Freude, ich konnte es kaum glauben», erinnert sich Melissa, die gekrönte Vize-Europameisterin. Die 13-Jährige holte im September eine Silbermedaille an der Europameisterschaft in Kreuth (D) mit «Cool Charisma». Damit verteidigte sie den Titel ihrer Schwester Robin bravourös. Der Jubel war gross. Auch die Mutter weinte ein paar Freudentränen. «Das ist schon aussergewöhnlich und zeigt mir, dass sich der Aufwand lohnt», lacht sie. Für sie ist etwas ganz Besonderes, dass beide Töchter in ihre Schuhstapfen getreten sind.

#### Die Mutter machte es vor

«Schon als Kind habe ich gerne Western mit John Wayne oder Winnetou-Filme mit den schönen, farbigen Pferden im Fernseher geschaut», erzählt Gabi Feldmann. Die Wiesendangerin reitet denn auch seit vielen Jahren und holte in der Vergangenheit selber unzählige Titel an Schweizer- und Europameisterschaften. Sie kann auf eine sehr erfolgreiche Westernreit-Karriere zurückblicken. Heute tut sie alles, um ihren beiden Mädels ein gutes Umfeld zur Ausübung ihres Sports zu bieten. Es ist daher nicht verwunderlich, dass ihre beiden Mädchen, Robin und Melissa, schon von klein auf mit im Stall waren und das Reiten für sich entdeckten.

Das Pferd und die Reiterin sind ein Team. Es ist nicht vergleichbar mit der

englischen Reitweise. Westernreiten ist eine Reitweise, bei welcher die Reiterin oder der Reiter am losen Zügel und durch Einwirkung von Gewicht und Schenkel sein Pferd sanft bewegt. Dies bedingt jedoch eine fundierte Ausbildung von Reiter und Pferd. Dem Pferd kommt eine grosse Bedeutung zu.

#### Wie im wilden Westen

Disziplinen des Westernreitens sind Pleasure, Horsemanship, Reining, Trail, Cutting und Showmanship. Und alles originalgetreu, wie im wilden Westen. An den Turnieren sind jeweils Marktfahrer mit ihren Wagen anzutreffen, die amerikanische Westernstiefel, Kleidung, Stetsons und dazu Westernsattel, Zaumzeug und anderes Zubehör verkaufen. So kann sich jede Reiterin und jeder Reiter mit entsprechen-



... und ihre Schwester Robin wurde zum Youth Highpoint Champion des Tages ausgezeichnet.

dem Material eindecken, um damit beim nächsten Turnier zu brillieren. Auch Gabi Feldmann fiel jeweils auf in ihren massgeschneiderten Dresses, selbstverständlich passend zum Pferd.

Tägliches Training braucht es, um an Wettkämpfen auf dem Podest zu stehen. Melissa besucht die 1. Sekundarschule. Neben dem Reiten, spielt sie Gitarre und tanzt einmal wöchentlich im Tanzstudio. Robin, ihre 16-jährige Schwester, muss sich die Zeit einteilen, seit sie nicht mehr in Wiesendangen zur Schule geht. Aber auch sie trainiert drei Mal in der Woche. Immer mittwochs erhalten die beiden Privatunterricht oder werden gemeinsam mit zwei weiteren Reiterinnen vom erfahrenen Reitlehrer unterrichtet. Jede erhält dann gezielt eine Einzellektion. Faszinierend sei die Beziehung zum Tier,

sagt Melissa. «Unser Pony <Zina> wiehert vor Freude, wenn ich in den Stall komme.»

#### Der Traum vom eigenen Stall

Früher fuhr Gabi Feldmann jeden Tag mit den Kindern und den beiden Hunden nach Müllheim, um mit ihrem Pferd «Cool Charisma» zu trainieren. Kaum konnten Robin und Melissa gehen, wurden sie auf das Pferd gesetzt. Der Stall in Wiesendangen vereinfacht die Situation erheblich. «Ich bin den ganzen Tag mit den Pferden beschäftigt», sagt die Pferdenärrin. Die Feldmanns beherbergen sieben Pferde, vier davon gehören ihnen. Der Tagesablauf muss gut organisiert sein. Füttern, misten, ausreiten, pflegen, heisst es jeden Tag. Im Sommer bereits um sechs Uhr morgens, abends das gleiche Programm nochmals. «Mit dem

eigenen Stall ist ein Jugendtraum in Erfüllung gegangen», verrät sie.

Es verwundert nicht, dass Robin und später auch Melissa bereits mit drei, vier Jahren an Prüfungen teilnahmen. Anfangs hielt die Mutter das Seil und die Tochter lenkte das Pferd. So ging es weiter, die Wettkämpfe wurden anspruchsvoller, bis schliesslich Titel um Titel folgten. Im Westernreiten geht es darum, einen Parcours in entspannter und losgelassener Atmosphäre des Pferdes und der Reiterin fehlerfrei zu bewältigen. Melissa beschreibt die Trail-Disziplin: «Das Pattern (der Weg) wird vorgegeben. Es liegen Stangen am Boden mit Erhöhungen dazwischen. Im Schritt und Trab muss dieser Weg geritten werden, rück- und seitwärts durch Hindernisse, eine kleine Brücke korrekt überqueren und ein Tor öffnen, gehören



Melissa bewältigt in der Disziplin Trail ihr Pattern mit höchster Konzentration. (horsefotograf.ch)

dazu.» Der Parcours dauert zwei bis drei Minuten. Die Haltung sei sehr wichtig, ebenso die perfekte Kleidung.

### Das Abenteuer Amerika

Das Westernreiten hat seinen Ursprung im Wilden Westen. Die Cowboys müssen sich zum Beispiel beim Viehtreiben auf ihre Pferde verlassen können. Geritten wird einhändig, da meist ein Lasso mitgeführt wird oder eine Hand frei sein muss, um Arbeiten zu erledigen. Bei Gabi Feldmann waren in jungen Jahren noch Boots mit Sporen, Jeans, darüber Lederchaps mit Fransen, kariertes Hemd und Cowboy-Hut gefragt. Heute sind es enganliegende Outfits mit Swarovski-Steinen besetzte Oberteile und moderne, elegante Cowboyhüte.

Wie an den «Youth World Games», die Robin im letzten Sommer in Texas absolvierte. Alle Feldmann-Frauen reisten nach Amerika, um sie zu unterstützen. «Bling bling, wo man hinsah», erzählt Gabi Feldmann. Die ausgefallene Reitkleidung wird von einer Näherin für die Mädchen massgeschneidert. Reiterinnen aus allen Nationen waren vertreten, Robin startete als einzige Schweizerin. Sie belegte den 5. Rang, ein einmaliges Erlebnis sei es gewesen. Robin bestreitet seit Jahren nationale und internationale Meisterschaften, zum Beispiel den Euro Youth Cup in Belgien oder den Youth World Cup in Deutschland. Sie ist das Turnierreiten gewohnt. Diverse Medaillen bestätigen dies. «Seit ihrem dritten Lebensjahr ist Robin auf Goldkurs», sagt die Mutter stolz.

### Reiten bestimmt ihr Leben

«Die Liebe zum Reitsport und das Talent wurde uns mitgegeben», sind die beiden Mädchen überzeugt. An den letztjährigen Schweizer Meisterschaften brachte Melissa wiederum Gold in zwei Disziplinen nach Hause. Melissa sei die einzige gewesen, die mit einem Pony startete. «Der Richter war begeistert», sagt die Mutter. Sie hat das Tier selbst ausgebildet. Die Jury kürte Robin zum Youth Highpoint Champion des Tages. «Zina» und «Cool Charisma» wurden von Gabi Feldmann persönlich herausgeputzt, rasiert und frisiert. Die Schweizer Meisterschaften organisierte Vater Ewald. «Ich habe viel Zeit investiert rund um diesen Grossanlass und konnte meine beiden Mädels nicht selber betreuen.» Er ist sehr stolz auf seine Mä-

dels. Selbstverständlich bedauere er, dass dieses Jahr keine nationale Wettkämpfe stattfänden, weil der Verband keine Nachfolger finden konnte.

Ewald Feldmann konzentriert sich auf sein Training, denn auch er will zukünftig Westernreit-Wettkämpfe bestreiten. Um 14 Uhr ist die Reitstunde für ihn und Robin vorbei. Nun steht Melissa mit ihrem Pony «Zina» bereit. Ewald Feldmann führt sein Pferd zurück in seine Box und verabschiedet sich kurz darauf ins Büro. Für den Firmeninhaber ist das Reiten und abends im Stall vorbeischaun ein Ausgleich zum Geschäftsalltag.

Die ganze Familie ist mit dem Virus Westernreiten infiziert und zieht am gleichen Strick. Die Feldmanns kennt man in der Schweiz und mittlerweile gäbe es auch Konkurrenz, das sporne die Mädchen an. Robin und Melissa bestätigen: «Reiten war und wird immer das Grösste für uns sein.»

